

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 33

**Rubrik:** [Impressum]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelpalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelpalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

*Redaktion*

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelpalter, 9400 Rorschach

*Verlag, Druck und Administration*  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

*Abonnementspreise*

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

*Inseraten-Annahme*

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,  
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelpalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

*Insertionspreise*

Nach Tarif 1973

*Inseraten-Annahmeschluss*

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten  
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Wahrheit bleibt ja Wahrheit,  
wie wir die Summe ziehn!**

**Shakespeare**

## Ritter Schorsch sticht zu



## Die billigen Entspanner

Wie recht hatte Friedrich Salzmann, als er seinerzeit für einen «weniger billigen Antikommunismus» plädierte! Der vom Stalinismus heraufbeschworene Kalte Krieg war damals im Westen, auch in der Schweiz, zu einem überaus fragwürdigen Ausbeutungsobjekt geworden: Jeder mißliebige Kritiker lief Gefahr, als «Spießgeselle Moskaus» oder als «nützlicher Idiot» apostrophiert zu werden. Zu Hexenjagden, wie der Senator Joseph McCarthy sie in den Vereinigten Staaten inszenierte, ist es auf dem alten Kontinent freilich nie gekommen – aber die Praktikanten einer windigen Spielart des Antikommunismus hatten auch hier glanzvolle Zeiten. Doch die sind längst vorbei und in jüngster Zeit vom genau gegenteiligen Trend abgelöst worden. Jetzt führen zumindest in Kreisen, die sich für besonders aufgeklärt halten, die billigen Entspanner das große Wort. Wer immer es wagt, die europäischen Sicherheitspalaver an den Realitäten zu messen, wird von ihren publizistischen Vorkämpfern als «Kalter Krieger» in den Klub unbelehrbarer Reaktionäre eingewiesen. Natürlich sind auch ihnen Schüsse an der Mauer peinlich, und sie nehmen ungern zur Kenntnis, daß im Sowjetreich die Versenkung oppositioneller Schriftsteller in psychiatrische Anstalten und Konzentrationslager andauert – aber Leute, die aus solchen Vorkommnissen und Erscheinungen den Stand der Entwicklung ablesen, sind eben doch böswillige Fortsetzer des Kalten Krieges. Weil sie von Dingen reden, die nicht in die Gegend passen. Und das tut man nicht, wenn die Parole ausdrücklich «Entspannung» heißt.